Medienmitteilung

Einweihung der Sigi-Feigel-Terrasse in Zürich

Am 28. August 2007 um 15 Uhr wird der Platz zwischen Gessnerbrücke und Theater an der Sihl durch Stadträtin Esther Maurer feierlich unter dem Namen „Sigi Feigel-Terrasse" eingeweiht.

Zürich, 27. August 2007 - Sigi Feigel, der vor drei Jahren verstorbene Gründer der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus GRA, wird von der Stadt Zürich mit der Benennung eines öffentlichen Platzes geehrt. Sein wirkungsvolles Engagement für eine menschenwürdige Verständigung, seine mutige Stimme für Minderheiten in der Schweiz und sein konkretes Handeln zugunsten gerechter Bedürfnisse von Benachteiligten sollen mit der öffentlichen Tafel in Erinnerung behalten werden. Die „Sigi-Feigel-Terrasse" zwischen Gessnerbrücke und Theater an der Sihl liegt in der Nähe der Kanzlei, wo Feigel als Anwalt tätig war.

Sigi Feigel (1921 - 2004) wurde in Zürich geboren. Sein Vater war 1904 vor Judenverfolgungen aus der Ukraine in die Schweiz geflohen. Nach Kindheit und Schulzeit in Hergiswil (NW) und Luzern, einem Studium der Rechte an der Universität Zürich sowie Aktivdienst im 2. Weltkrieg übernahm Feigel die Leitung der Konfektionsfirma seines Schwiegervaters. Erst mit 62 Jahren erwarb er nach erneutem Studium das Anwaltspatent (1983) und gründete eine Anwaltskanzlei.

Sigi Feigel engagierte und exponierte sich seit seiner Jugend in den Institutionen der jüdischen Glaubensgemeinschaft: Präsident der Jüdischen Studentenschaft der Schweiz, Gründer deren Stipendienkasse,1962-1964 Präsident der Augustin Keller Loge (B'nai B'rith), Präsident der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ (1972-1987), danach Ehrenpräsident, Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG (1984-1996). Selbst ausgesprochen liberal und weltoffen, warb er sowohl bei der Schweizer Bevölkerung für die Anliegen der jüdischen Minderheit, als auch bei den orthodoxen Juden für Offenheit nach dem Grundsatz „Leben und leben lassen". Das Engagement von Sigi Feigel beschränkte sich aber nicht auf die Belange seiner eigenen Glaubensgemeinschaft. Nach den Jugendunruhen von 1980, die sich nicht nur an der Forderung nach einem Autonomen Jugendzentrum (AJZ), sondern auch an einem ausgetrockneten Wohnungsmarkt für Jugendliche entzündet hatten, gründete er als konstruktive Antwort mit Vertretenden der Zürcher Parteien den Verein für Jugendwohnhilfe, der seither Tausenden von Jugendlichen zu günstigem Wohnraum verholfen hat und unter der Bezeichnung Jugendwohnnetz weiterhin besteht. Sigi Feigel wirkte 1994 im Abstimmungskampf zugunsten der Rassismus-Strafnorm massgeblich mit. Auf seine Initiative gehen die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus GRA, die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS sowie die Stiftung Erziehung zur Toleranz SET zurück. Seine Appelle gegen Rassismus, Antisemitismus und für Toleranz haben die öffentliche Diskussion jahrzehntelang weit über Zürich hinaus geprägt.

Für weitere Fragen:

Dr. Ronnie Bernheim
Präsident GRA Stiftung gegen
Rassismus und Antisemitismus
T +41 79 662 66 50